

Ehe wir es inne werden,
 Auff ihr letztes Ende hin;
 Dann kömpt ohne Geist vnd Sinn
 Dieses alles in die Erden.

Hola, Junger, geh' vnd frage,
 Wo der beste Trund mag seyn,
 Nimb den Krug vnd fülle Wein.
 Alles Trawren, Leid vnd Klage,
 Wie wir Menschen täglich haben,
 Eh' vns Clotho fort gerafft,
 Wil ich in den süßen Safft,
 Den die Traube giebt, vergraben.

Kauffe gleichfals auch Melonen
 Vnd vergieß des Zuckers nicht;
 Schawe nur, daß nichts gebricht.
 Jener mag der Heller schonen,
 Der bey seinem Gold vnd Schätzen
 Tolle sich zu kranken pflegt
 Vnd nicht satt zu Bette legt;
 Ich will, weil ich kan, mich legen.

Bitte meine gute Brüder
 Auff die Musie vnd ein Glas:
 Nichts schickt, dünkt mich, nicht sich baß
 Als gut Trand vnd gute Lieder.
 Laß' ich gleich nicht viel zu erben,
 Ey, so hab' ich edlen Wein;

Wil mit andern lustig seyn,
 Muß ich gleich alleine sterben.

4.

Wer **GOTT** das Herze giebet,
 So nie sich von ihm trennt
 Vnd eine Seele liebet,
 Die keine Falschheit kennt,
 Der mag ohn Sorgen wachen,
 Mag schlaffen, wie er wil,
 Weil seine rechte sachen
 Sehn auff ein gutes Ziel.

Laß böse Zungen sprechen,
 Was ihnen nur gefellt,
 Laß Reid vnd Eifer stechen,
 Laß toben alle Welt,
 So wird er dennoch machen,
 Was sein Gemütthe wil,
 Weil seine rechte Sachen
 Gehn auff ein gutes Ziel.

Ich lege Reid vnd hassen
 Bestendig vnter mich
 Vnd stelle thun vnd lassen,
 O **GOTT**, allein auff dich.
 Du wirft es alles machen,
 Thun, was mein Herze wil,
 Weil seine rechte Sachen
 Sehn auff ein gutes Ziel.

II. Aus den Sonetten.

An die Vienen.

Ihr Honigvögelein, die jhr von den Vioen
 Vnd Rosen abgemen¹⁾ den wunder süßen Safft,
 Die jhr dem grünen Klee entzogen seine Krafft,
 Die jhr das schöne Feldt so oft vnd viel
 bestohlen,

Ihr Feldeinwohnerinn, was wollet jhr doch
 holen
 Das, so euch noch zur Zeit hat wenig Nutz
 geschafft,
 Weil jhr mit Dienstbarkeit der Menschen seyd
 behaft

Vnd ihnen mehrentheils das Honig musset
 zohlen?

Kompt, kompt zu meinem Lieb' auff jhrem
 Rosenmund,
 Der mir mein krankes Herz hat inniglich
 verwundet,
 Da sollt jhr Himmelspeiß²⁾ auch vberflüssig²⁾
 brechen;

Wann aber jemand sie wil setzen in Gefahr
 Vnd jhr ein Leid anthun, dem solt du,
 starke Schar,
 Für Honig Galle seyn vnd jhn zu Tode stechen.

1) abgemenyt, abgemäht, eingeerntet. 2) vberflüssig, vberreichlich.